



SALIH SAHIN

In der Scherenfabrik

MARGIT BENEMANN IM INTERVIEW

„Wir haben uns noch viel vorgenommen“

VANESSA GEISLER BERICHTET

Mein Leben in der eigenen Wohnung

Grußworte der Geschäftsführung

**Liebe Kunden, Angehörige,
Freunde und Förderer des
Vereines Pro Mobil e.V.**



Wir freuen uns, Ihnen hiermit die erste Ausgabe unseres Pro Mobil-Newsletters „kurz&knapp“ vorzustellen.

Unser kleines Heftchen soll aufzeigen, wie bunt und vielfältig das Leben bei Pro Mobil ist. Wir möchten alle einladen, bei der Gestaltung des Newsletters mitzuhelfen.

Erzählen Sie uns, was Sie erlebt haben, schicken Sie uns Fotos, schwärmen Sie von Urlauben und/oder Freizeitangeboten und lassen Sie uns gegenseitig teilhaben am Leben bei und mit Pro Mobil. Gerne möchten wir Sie mit dieser Broschüre 3-4 Mal im Jahr erfreuen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß damit und sind gespannt, auf weitere Beiträge, Wünsche, Anregungen, Bilder, Gedichte und vieles mehr!

Ihre

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Margit Benemann".

Margit Benemann
Geschäftsführerin

In der Scherenfabrik

Salih Sahin hatte einen Wunsch: Einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt. Bei der Fa. Kretzer in Solingen wurde sein Traum wahr.

Der Integrationsfachdienst hat ihn und die Firma bei dem Wunsch unterstützt, einem jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Nun arbeitet er in einer Scherenfabrik in Solingen, der Firma Kretzer.

Mal überprüft Salih die fertigen Scheren auf kleine Fehler, oder er poliert sie schön blank. Wenn sie gut sind, heftet er sie auf eine Karte, damit man sie später im Laden aufhängen kann. Er kann dies auch mit einer Maschine machen. Die sieht man auch auf dem Bild. Salih hat viel gelernt. Die Maschine kann er inzwischen ganz alleine bedienen. Er ist stolz auf seine Arbeit und seine Chefs sind sehr zufrieden mit ihm.



Es wäre schön, wenn noch viel mehr junge Menschen mit Unterstützungsbedarf so einen tollen Arbeitgeber finden wie Salih.

Auf dem Foto sehen Sie Salih, einen jungen Mann, der mit Hilfe des Integrationsfachdienstes einen tollen Job im ersten Arbeitsmarkt gefunden hat.



Sozialer Wohnungsbau auf dem Holzweg

„Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“

Dieses Zitat von Christian Morgenstern (1871 – 1914) könnte als Basis für die Art und Weise der Gestaltung des Wohnhauses an der Wiefeldicker Straße in Solingen dienen.



Selbstständiges Wohnen ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Bislang aber noch nicht für alle. Pro Mobil e.V. versucht diesen Aspekt der Inklusion voran zu treiben.

Unser neuestes Vorhaben ist das Wohnprojekt in Solingen, in der Wiefeldicker Straße. Dort ist im letzten Jahr ein modernes Wohnhaus in Holzbauweise entstanden. Wohnungen ohne Barrieren tragen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung in das gesamte Lebensumfeld bei. Selbstbestimmtes Leben soll durch das neue Wohnprojekt gefördert und ermöglicht werden.

Als passenden Ort für ein solches Wohnangebot bietet die sogenannte „Klingenstadt“ Solingen im Bergischen Land. Sie ist Heimat von rund 160.000 Einwohnern und liegt

inmitten von naturnahen Ausflugszielen rund um den Fluss Wupper. Das Wohnhaus liegt in einem ruhigen Wohngebiet außerhalb der Stadtmitte, ist aber sehr gut an Bus und Bahn angebunden. Einkaufsmöglichkeiten, Ausflugsziele und ärztliche Versorgung sind in unmittelbarer Nähe und schnell erreichbar.

Platz bietet das Gebäude für 10 junge Menschen mit individuellem Unterstützungsbedarf. Besonders hierbei ist die Tatsache, dass jeder Bewohner in einem eigenen Apartment wohnt. Jedes Apartment besteht aus einem großzügigen Wohnraum mit eigenem Balkon und einer höhenverstellbaren Küchenzeile, einem Schlafzimmer und natürlich mit einem eigenen Bad. Neben den einzelnen Wohnungen, wurde auch an einen Gemeinschaftsraum zur gemeinsamen Nutzung



gedacht. Zusätzlich zu den Balkonen steht auch eine große Außenfläche zur Verfügung, die gerade im Sommer Erholung im eigenen Garten bietet. Wohlfühlen ist dort also kein Problem!

Über die Leben und Wohnen im Quartier gGmbH, einer 100%igen Tochter von Pro Mobil e.V., können die Bewohner Unterstützung für die alltäglichen Dinge im Leben in Anspruch nehmen. Selbstständigkeit und Individualität können so unterstützt

werden und ein Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen.

Neben den zahlreichen kleinen technischen Hilfsmitteln, wie beispielweise einer elektronischen Türanlage, zeichnet sich das Haus vor allem durch drei Dinge aus:

- Barrierefreiheit,
- ökologische Bauweise
- und Modernität.

Derzeit freie Wohnungen in Velbert und Solingen finden Sie auf Seite 16.



Was war los in der Kita?

Bei den kleinen Holzwürmern in Solingen war 2015 eine Menge los! Der Leiter der Einrichtung, Jo Stüpp, berichtet.

Nun sind wieder einige Monate ins Land gezogen und es ist schon wieder so viel passiert.

Neue Kollegen sind ins Team der Holzwürmer gekommen:

→ Jaqueline Rohleder hat im August als hauswirtschaftliche Unterstützungskraft begonnen.

→ Rosa Carpino konnten wir als weitere Fachkraft für die gelbe Gruppe gewinnen.

→ In der blauen Gruppe hat Nina Gritschneider ebenfalls als weitere Fachkraft begonnen.

→ Neue Gruppenleitung in der roten Gruppe ist Katharina Elsner, die den Weg aus Niedersachsen zu uns gefunden hat.

→ Ilka Heumann/Grineisen ist seit dem Sommer fester Bestandteil der grünen Gruppe.

→ Als Anerkennungspraktikantin hat im August Alexandra Hübener begonnen.



→ Auch zwei FSJ-ler dürfen wir auch wieder zu unserem Team zählen. Niels Reißner und Marc Perschke bereichern unser Team und erhöhen die Männerquote

Im Mai hatten wir die "Violetta Puppenbühne" bei uns im Haus, die unseren Kindern ein sehr schönes Stück vorgeführt hat. Die Feuerzauber-Show haben wir im Rahmen der Brandschutzerziehung von der Feuerwehr geschenkt bekommen.

Unvergessen sind unsere 3 Auftritte der „Jeder ist willkommen hier-Tour 2015“:

→ 07.06.2015 beim 24. Solinger Familientag im LVR-Industriemuseum (Foto)

→ 13.06.2015 bei unserem Sommerfest

→ 20.06.2015 bei Netzwerkfest „Aufderhöhe sei fair“.

Unser Sommerfest am 13.06.2015 stand unter dem Motto: „Ein Holzwurm geht auf Weltreise“. An diesem Tag hat es verschiedene Angebote und Spiele aus unterschiedlichen Ländern gegeben. U.a. waren China, Afrika

und Australien vertreten. Der Clown Ötti hat uns besucht und nicht nur die Kinder zum Lachen gebracht. Auch unseren Holzwurm haben wir auf „Weltreise“ geschickt. Er ist mit Emil, Titus und seiner Familie nach Mecklenburg Vorpommern gereist und dort einer anderen Familie übergeben worden. Wir hoffen, dass er eine tolle Reise macht und uns nächstes Jahr von seinen Erlebnissen erzählen kann.

Auch unser Schlaffest war gar nicht zum Einschlafen. Spannende Geschichten, aufregende Schatzsuche, selbst bemalte T-Shirts und ein großes Bettenlager bildeten einen angemessenen Rahmen.

Am 23.10.2015 haben wir zum wiederholten Male an der Aktion „Siehst du mich?“ teilgenommen. Morgendliche Berufspendler sollen erkennen, an welchen Stellen sie überall mit Kindern rechnen müssen und dort ihre Geschwindigkeit anpassen.

Wir hatten am 26.10.2015 unseren pädagogischen Tag, bei dem es um das Thema „Grenzen setzen in sozialen Einrichtungen“ ging. Dieser pädagogische Tag wurde gemeinsam mit dem Team aus Heiligenhaus durchgeführt.

Alles in allem war es wieder eine ereignisreiche Zeit, die sehr viel Spaß gemacht hat.



„Wir haben uns noch viel vorgenommen“

Margit Benemann im Interview

? „Frau Benemann, vor kurzer Zeit wurde in Solingen ein weiteres Wohnhaus für junge Menschen mit Behinderung eröffnet. Was ist der Grund für die steigende Anzahl von solchen Wohnhäusern?“

! „Als Verein für Menschen mit Behinderung ist es unter anderem unsere Aufgabe ausreichend Wohnraum zum selbstbestimmten Leben und Wohnen junger Menschen mit einer Behinderung zu ermöglichen. Diese Wohnhäuser sind ein Baustein zum inklusiven Wohnen und Leben im Gemeinwesen. Leider wird im sozialen Wohnungsbau nicht ausreichend Wohnraum geschaffen. Aber nur über diesen Weg ist es diesen Menschen möglich, bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum zu finden.“

? „Was ist das Besondere an dem neuen Wohnhaus?“

! „Eine grundsätzliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Wohnen ist die Barrierefreiheit. Diese ist in dem Wohnhaus Solingen weitestgehend geschaffen worden. Viele vergessen aber, dass die Barrierefreiheit an der Wohnungstür nicht aufhört, sondern dass der

Mensch mit Behinderung selbstverständlich im unmittelbaren Umfeld zur Erreichung der Nahversorgung und kulturellem Angebot einhergehen muss. In diesem Fall ist die Stadt Solingen gefragt und wurde auch bereits von uns aufgefordert, hier die ersten Barrieren aus dem Weg zu räumen. Hierzu zählen: Bordsteinabsenkungen, entsprechende Kennzeichnungen für Sinnesbehinderungen usw. In Zukunft wird hier unserer Quartiersmanagerin dafür Sorge tragen, dass unsere Forderungen auch umgesetzt werden.“

? Warum haben Sie sich für Holz als das wesentliche Bauelement entschieden?“

! „Holz ist der ideale Baustoff für unterschiedlichste Bedingungen und klimatische Verhältnisse, denn Holzkonstruktionen und Baumaterialien auf Holzbasis sind solide und langlebig. Kein anderer Baustoff weist eine so gute Ökobilanz auf wie Holz. Man baut sich praktisch Wände aus gespeicherter Sonnenenergie.“

? „Sind für die Zukunft bereits weitere Projekte geplant?“

! „Zunächst müssen unsere freien Wohnungen komplett bezogen werden. Ebenfalls benötigen wir ausreichend Mitarbeiter, die bei der Assistenz und Pflege behilflich sein können. Sicherlich gibt es weiteren Bedarf. So hat der Verein „Gemeinsam Leben lernen“ schon seinen Bedarf bei uns angemeldet, ein weiteres Wohnhaus in Solingen entstehen zu lassen.“

Zurzeit steht die Kita Erweiterung in Heiligenhaus an, da es wie in allen Regionen in der Regel weiteren Betreuungsbedarf insbesondere für Kinder unter 3 Jahren gibt und wir dem Wunsch der Stadt Heiligenhaus nachgekommen sind, unsere Holzhaus für Kinder zu erweitern.

Alle diese Holzbauten verursachen selbstverständlich Kosten, die zum Teil nicht refinanziert werden. Daher freuen wir uns über jede Spende, die es uns ermöglicht einige Zusatzleistungen und Zusatzausstattungen anzubieten. Hierzu zählen die Ausstattung der Wohnhäuser und Kitas sowie die Gestaltung des Außengeländes und der Ermöglichung von Freizeitangeboten von jungen Menschen mit Behinderung.“

Im August 2015 bin ich von der teilstationären Wohngruppe, in der ich 11 Jahre gelebt habe, in meine erste eigene Wohnung gezogen. Ich hatte sehr viel Angst vor diesem Schritt. Immerhin wohnte ich 11 Jahre in der WG, war also nie allein und hatte zu jeder Zeit Unterstützung (innerhalb der WG), wenn ich sie brauchte. Ein Umzug in die eigene Wohnung war für mich jahrelang aufgrund meines hohen Unterstützungsbedarfs in allen Lebensbereichen undenkbar.

Ich habe sehr oft mitgeteilt, wie auch ich mir irgendwann eventuell doch einen Umzug in die eigene Wohnung vorstellen könnte. Im August 2015 war es dann soweit. Es war die Wohnform mit 24 Stunden Hilfe auf Abruf geschaffen und ich kann jetzt mit einem sicheren Gefühl in meinen eigenen vier Wänden leben und ich habe super nette Nachbarn die ich seit Jahren bereits aus der WG kenne. Also bin ich als sehr geselliger Mensch auch wieder schnell unter lieben Nachbarn, habe Spaß und man unterstützt sich auch gegenseitig.

Im Gegensatz zur WG, wo man sich den Betreuer mit seinen anderen 6 Mitbewohnern teilen musste, kann ich nun viel individueller gefördert

Mein Leben in der eigenen Wohnung

Vanessa Geisler berichtet



werden. Nun ist der Mitarbeiter nur für mich da und kann mir sehr viel in Ruhe erklären. Ich kann auch viel mehr schöne Ausflüge machen und muss nicht auf Hilfestellungen unterwegs verzichten.

Die Shoppingsausflüge machen mir Spaß. Ich war auch schon in einer richtigen Disco, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Für mich ist es auch ein ganz neues Lebensgefühl jetzt über viel mehr Dinge selbst entscheiden zu dürfen, die in der WG dann doch eher vorgegeben waren...

Das ist zwar nicht immer ganz so einfach, macht aber meistens Spaß und bringt mich und meine Entwicklung weiter nach vorne.

Mit allen Höhen und Tiefen, die ich in der eigenen Wohnung bereits erlebt habe kann ich grundsätzlich nur sagen:

Gut das ich mich dann doch für den Schritt in die eigene Wohnung zu ziehen entschieden habe! :):)



Leben, Reisen Teilhabe!

Treffen

Jeden 2. Dienstag
von 18-21h.

Programm 2016:
<http://www.pmobil.de/aktivclub.php>

Um telefonische
Vor Anmeldung unter
02051-6075-0
wird gebeten

Im „Aktivclub“, einem Treffpunkt für junge Erwachsene mit Handicap, war und ist eine Menge los! Eine Teilnehmerin berichtet.

Ich finde es überhaupt schön, dass sowas angeboten wird, damit man sich kennenlernen kann. Abteilungübergreifend, Leute, die man sonst nicht sieht. Wir waren im Brauhaus in Velbert Mitte. Das Personal war sehr freundlich und sehr entgegenkommend. Das Essen war sehr lecker.

war schon lange nicht mehr da und habe mich trotzdem sehr willkommen gefühlt. Ich freue mich schon auf das nächste Essen im Brauhaus mit dem Aktivclub.

Die Teilnehmer waren sehr zufrieden und sind alle satt geworden. Schön war, dass es in der Öffentlichkeit stattfand, nicht so abgeschottet unter uns. Die Assistenz durch die Mitarbeiter des Aktivclubs war sehr gut. Ich



Meine Freizeit nach Jemgum

von Roland Cyburski

Jemgum ist eine Gemeinde in Ostfriesland und gehört zum Landkreis Leer in Niedersachsen mit rund 3600 Einwohnern.

Dort habe ich vom 13.06. – 20.06.2015 meine Ferien auf einem Bauernhof verbracht, wo es Hühner, Kühe, Schafe und Pferde gab.

Wir waren in 2-Bettzimmern untergebracht. Es hat mir sehr gut gefallen.

Wir haben viele Ausflüge unternommen:

- Marinemuseum
- eine Schifffahrt

- Besuch der Stadt Leer
- nach Papenburg in die Meyer Werft, das war sehr interessant. Man konnte dort durch die Fenster schauen, wo man das schweißen an Schiffen beobachten konnte
- Kartbahn Besuch, wo ich ein paar Runden gefahren bin. Das machte großen Spaß.
- Fahrradausflug in die nähere Umgebung
- Gottesdienst-Besuch
- Gaststätte zum Kegeln



Teilnehmer einer Ferienfreizeit vor dem Otto-Huus in Emden.

Ferienspaß 2015

„Reise nach Fantasia“

Bericht von Diara Rosin

1. Woche

Ich war letztes Jahr auch schon dabei und deswegen habe ich mich schon vorher sehr gefreut. Als erstes haben wir uns in der Turnhalle getroffen und Kennen gelernt. Ein paar Kinder kannte ich, die waren im letzten Jahr auch schon da. Dann konnten wir uns entscheiden ob wir in der Halle toben oder in der Küche basteln wollen. Wir haben Hüte mit Namen, Blumen als Dekoration für die Turnhalle und noch viele andere schöne Dinge gebastelt. Das haben wir fast jeden Tag gemacht. Die Mitarbeiter in der Ferienfreizeit haben uns dabei geholfen oder mit uns getobt und gespielt. Die waren alle super nett aber Volker war der coolste. Er hat sich jeden Tag anders verkleidet und er hatte jeden Tag super gute Laune. Am Donnerstag haben wir einen gut organisierten Ausflug zum Ketteler Hof gemacht. In kleineren Gruppen sind wir bis zum Nachmittags selbstständig durch den Park gelaufen und haben alle Spielgeräte ausprobiert. An dem Tag hatten wir sehr viel Spaß und waren danach sehr müde. Am Freitag war dann eine Verabschiedung von den Kindern die nur eine Woche am Ferienspaß teilgenommen haben.



2. Woche

Sie war ähnlich wie die erste Woche. Am ersten Tag haben wir die neuen Kinder begrüßt. Auch in dieser Woche haben wir gebastelt, gespielt und getobt. Besonders gut hat mir dabei die Tasche, die wir mit Batikmuster gefärbt haben gefallen. Ich benutze sie oft. Bei dem heißen Wetter haben wir draußen Wasserspiele gemacht. Das war perfekt bei dem Wetter. Der Ausflug an diesem Donnerstag ging in den

Gelsenkirchener Zoo. Dort sind wir in kleinen Gruppen mit Betreuern herumgelaufen und haben uns die vielen Tiere angeschaut. Das war sehr interessant. Am Freitag gab es ein großes Abschiedsfest mit Eltern und Freunden. Ich war traurig, dass die zwei Wochen so schnell um waren und möchte nächstes Jahr gerne wiederkommen.

Happy People Langenfeld

„Happy people“ ist ein integrativer Jugendclub in Langenfeld mit einem bunten Programm.

Alle 14 Tage findet in Kooperation mit dem JAZZ (Jugendzentrum Langenfeld) in deren Räumlichkeiten, ein offener Treff für Menschen mit und ohne Handicap statt.

Ein gemeinsam erstelltes Programm durch die Teilnehmer und Mitarbeiter von Pro Mobil, lassen auf ein buntes Jahr mit den verschiedensten Angeboten blicken.

Kochen und Backen, Basteln und Farbgestaltung, Musik, Tanz, DVD Abend und Wii Spiele sind genauso gewünscht, wie Ausflüge auf den Weihnachtsmarkt und Neandertal Museum, Kinobesuch, Kulturveranstaltungen und das gemeinsame Beisammensein, um zu klönen und einfach Spaß zu haben.

Unser Highlight wird der Besuch des Langenfelder Sommer, wenn auf dem Markplatz die Bühne jeden Mittwoch aufgebaut wird und verschiedene Bands dort Konzerte geben. Wenn dann auch das Wetter noch mitspielt, teilen wir Musik, Tanz, Spaß und Freude mit vielen Menschen und zeigen so, dass ein Miteinander für uns ganz normal geworden ist. Happy People eben.

Wir sind zwischen 15 und 20 Teilnehmer aus Langenfeld, Hilden, Solingen, Leichlingen und Monheim.

Happy People und das Jazz unterstützen gemeinsame Aktivitäten, um den Jugendlichen und Besuchern die Möglichkeit zu geben, sich ein eigenes Bild von den Verschiedenheiten der Menschen zu machen und gleichzeitig Möglichkeiten der Begegnung anzubieten. So findet eine gemeinsame Weihnachtsfeier, ein gemeinsamer DVD Abend und zwischendurch immer mal wieder gemeinsames Billard, Karten und Schach spielen statt.

Wir freuen uns alle auf ein schönes, gemeinsames Jahr und freuen uns, wenn immer mehr Menschen den Weg zu uns finden, wenn offene und hilfsbereite Menschen gesucht und gebraucht werden.

Herzliche Grüße

Happy People

Treffen

Jeden 2. Mittwoch von 18.30h – 21.00h im Jugendzentrum Fröbelstraße, 40764 Langenfeld

Programm: <http://www.pmobil.de/happypeople.php>

Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Bianka Kukla, Andre Vorwerk und Stefan Bittner aus den Wohn-gemeinschaften von Pro mobil e.V. nahmen am „Radioprojekt inklusiv“ teil, welches ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem katholischen Bildungswerk und der KoKoBe ist. Dabei hatten sie riesigen Spaß und waren vom Studio beeindruckt.

Das Radioprojekt fand alle 2 Wochen statt und sie konnten es kaum erwarten bis diese um waren.

Dort behandelten sie die Themen Fußball, Reiten, Theater und das Schwimmbad „Schwimmoper“.

Andre Vorwerk und Stefan Bittner hatten bei dem Thema Fußball ihren persönlichen Höhepunkt des Radioprojektes. Der Stadionsprecher des Wuppertaler SV, Carsten Kulawik, besuchte die beiden im Studio und stellte sich für

Radioprojekt Wuppertal

Radio, wie geht das?

Ein Bericht von Jonas Kalski in Zusammenarbeit mit Stefan Bittner und André Vorwerk

ein Interview zur Verfügung. In dem Interview konnten die beiden ihm Fragen stellen, welche sie schon immer einmal beantwortet haben wollten. Sie befragten ihn sowohl zu seinem Job als Stadionsprecher, als auch zu seinem Privatleben und waren von Carsten Kulawik beeindruckt.

Bianka Kukla war von den Mikrofonen begeistert und freute sich immer wieder aufs Neue wenn sie ihre eigene Stimme im Studio anhören konnte. Sie holte sich sogar Tipps der beiden Profis um ihre Aussprache zu verbessern. Die empfohlenen Übungen nahm sie sehr ernst

und übte fast jeden Tag um im Radio besser zu klingen.

Die anderen Teilnehmer des Projektes beschäftigten sich mit Umfragen, Telefoninterviews und der Moderation. Außerdem konnten alle Teilnehmer bestimmen, welche Lieder in der Sendung gespielt werden.

Am Ende des Projektes entsteht eine eigenständige Radiosendung der Teilnehmer, die bald bei Radio Wuppertal (107,4) ausgestrahlt wird.

Zudem erhält jeder Teilnehmer die Radiosendung auf CD.

Ausstellung „World Wide Work“

Die Eröffnungsfeier zur Wanderausstellung „World Wide Work - Bekommen wir, was wir verdienen“ war eine gelungene Veranstaltung.

von links: Cellistin
Birgitt Saeger, Referent
für Bildungs- und
Öffentlichkeitsarbeit
Sebastian Bonse,
Geschäftsführerin von
Pro Mobil e. V. Margit
Benemann

Der Referent für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Herr Sebastian Bonse, konnte die Bilder der Ausstellung den Gästen präsentieren.

Untermalt wurde die Eröffnung durch das virtuose Cellospiel von Frau Birgitt Saeger, deren Cellospiel das ganze Haus füllte und beeindruckte.



Derzeit freie Wohnungen

Velbert:

Günther-Weisenborn-Str. 1, Apartment, ca. 55m² mit eigenem, barrierefreiem Gartenzugang

Pfeilstrasse: Ein Zimmer in einer hellen, geräumigen modernen 3er-WG

Solingen:

3 freie Apartments mit Terrasse oder Balkon, ca. 61m².

Für alle Wohneinheiten ist ein Wohnberechtigungsschein notwendig.

Unsere Hauptdienststellen

im Kreis Mettmann und Solingen



Pro Mobil e.V.

Günther-Weisenborn-Str. 3
42549 Velbert
Tel.: 02051-6075-0
Fax: 02051-254530
Info@pmobil.de
www.pmobil.de

Pro Mobil e.V. / KoKoBe promobil ambulante Dienste und Service gmbH

Mettmanner Str. 15
42551 Velbert
Tel.: 02051-9332060



Impressum

Herausgeber

Pro Mobil – Verein für Menschen mit Behinderung e.V.
Günther-Weisenborn-Str. 3
42549 Velbert
Tel.: 02051/6075 – 0
Fax: 02051/25 45 30
info@pmobil.de

Texte

Pro Mobil e.V.

Fotos

Pro Mobil e.V.

Gestaltung, Realisierung und Druck

Scheidsteger Medien, Velbert



Pro Mobil e.V. und promobil ambulante Dienste und Service gmbH sowie pro-mobil Integra gmbH (Integrationsfachdienst)

Deltawerk
Gasstr. 10-18
42657 Solingen
Tel. (ambulante Dienste und Pro Mobil e.V.):
0212-2475696
Fax: 0212-5949523
Tel. (Integrationsfachdienst):
0212-2247961
Fax: 0212-2475746